

Universität Potsdam

Institut für Slavistik

HS „Gruppensprachen, Soziolekte und gesprochene Varietäten im Slavischen“

Prof. Dr. Peter Kosta

Sommersemester 2006

## Der homosexuelle Wortschatz im Polnischen

Hausarbeit:

Dorota Jurek

Nansenstr. 13

14471 Potsdam

Tel.: (03 31) 951 28 21

E-Mail: [dorotajurek@t-online.de](mailto:dorotajurek@t-online.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Geschichte und gesetzliche Lage in Polen	3
3. Zum Begriff <i>Homosexualität</i>	5
4. Das Thema <i>Homosexualität</i> in der polnischen Literatur	6
5. Sprachliche Situation	7
6. Schlussfolgerungen	9
7. Literaturverzeichnis	11

## 1. Einleitung

Das Thema Homosexualität stößt in Polen auf viele Kontroversen bzw. Vorbehalte und ist sehr umstritten. Fast jeder hat dazu seine eigene persönliche Meinung. Besonders jetzt, wenn an der Macht eine national-konservative Regierung ist, gewinnt die Problematik immer mehr an Brisanz. Das Land an der Weichsel gehört zu einem der intolerantesten Länder gegenüber Homosexuellen. Laut Umfragen betrachten 89% der Bevölkerung Homosexualität als abnormal, und lediglich die Hälfte der Polen spricht sich für eine Tolerierung homosexueller Lebensformen aus. Obwohl während den 1990-er und den frühen 2000-er Jahren unter jungen Leuten in größeren Städten und höherer Bildung eine Zunahme der Toleranz zu verzeichnen war, nahm die Diskriminierung gegen schwul-lesbische Minderheiten unter der 2005 gewählten neuen Regierung erneut zu. Dazu kommt noch der Einfluss der katholischen Kirche, die immer noch stark gegen Homosexualität ankämpft. Dennoch existiert im ganzen Land eine ausgeprägte homosexuelle Szene und weit über 30 homosexuelle Organisationen.<sup>1</sup>

Die Frage der Homosexualität in Polen ist ein sehr komplexes und breites Thema. Die Homosexuellen haben, wie jede Subkultur, ihre eigene Sprache, die sie von anderen Gruppen unterscheidet. In meiner Arbeit werde ich versuchen, den homosexuellen Wortschatz im Polnischen zu analysieren, wobei ich über diesen Aspekt hinausgehe und unter anderem auch kurz auf die Sprache der homoerotischen Literatur und ihrer modernen Strömung eingehen werde. Um die derzeit schwierige Situation der Homosexuellen in Polen darzustellen, bietet sich erstmal eine kurze Schilderung der Geschichte und der gesetzlichen Lage an.

## 2. Geschichte und gesetzliche Lage in Polen

Die schwierige Situation der Homosexuellen im heutigen Polen ist umso erstaunlicher, wenn man die Geschichte der Homosexualität und die Gesetze in Polen unter die Lupe nimmt.

Polen gehört zu den wenigen Ländern, in denen Homosexualität nie strafbar gewesen war (mit Ausnahme der Zeit von 1835 bis 1932). Im Jahre 1932 wurde sie

---

<sup>1</sup> Vgl. Artikel *Gesetze zur Homosexualität*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juni 2006, 03:44 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gesetze\\_zur\\_Homosexualität&oldid=18371104](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gesetze_zur_Homosexualität&oldid=18371104)

legalisiert, worauf später 1969 die Legalisierung der homosexuellen Prostitution folgte. 1991 wurde die Homosexualität von der Liste der Krankheiten gestrichen. Heutzutage werden homosexuelle Männer in moderne Armeen berufen, wenn man bedenkt, dass sie früher aufgrund der Homosexualität aus dem Wehrdienst ausgeschlossen waren.

In der polnischen Gesetzgebung gibt es aktuell keine Gesetze, die direkt die Homosexuellenrechte diskriminieren, in der Wirklichkeit sieht es aber leider anders aus.

1995 wurde der Vorschlag eines Diskriminierungsverbotes auf Grund sexueller Orientierung in die Verfassung aufzunehmen, wegen großer Einwände der Katholischen Kirche abgewiesen. Im Jahr 2003 wurde das Antidiskriminierungsgesetz im Vorfeld des EU-Beitritts Polens verabschiedet. Die Polnische Verfassung garantiert somit in jeder Beziehung die Gleichbehandlung aller Menschen vor dem Gesetz, unabhängig von der sexuellen Orientierung.

Ende 2003 brachte die Polnische Senatorin Maria Szyszkowska den Vorschlag, gleichgeschlechtliche eheähnliche Gemeinschaften unter der Bezeichnung „Registrierte Partnerschaft“, ähnlich der „PACS“ in Frankreich, einzuführen. Am 2. Dezember 2004 wurde die Idee vom Senat anerkannt, jedoch vor der Wahl 2005 nicht vom Parlament verabschiedet und wird durch den Wahlsieg der konservativen Parteien voraussichtlich per Gesetzgebung nicht umgesetzt werden. Es gilt grundsätzlich aber als unwahrscheinlich, dass gleichgeschlechtliche Ehen oder Partnerschaften in Zukunft anerkannt werden, da die Bevölkerung statistisch zu 95% aus Katholiken besteht und die Kirche in Polen mehr politischen Einfluss als in vielen anderen katholischen Ländern besitzt.

Für viele Kontroversen im konservativ-katholischen Polen sorgt die „Parada Równości“. In den vergangenen Jahren wurde die allgemeine Akzeptanz von Homosexualität mehrfach auf die Probe gestellt. Warschau, Krakau und andere polnische Städte untersagten öffentliche homosexuelle Demonstrationen in den Jahren 2004 und 2005 unter der Aufführung verschiedenster fadenscheiniger Gründe, unter anderem auf Grund von möglichen Gegendemonstrationen oder Angriffen seitens religiöser oder nationalistischer Gruppen, so wie auf Grund allgemeiner Ablehnung von Homosexualität und aus moralischen Gründen. Dennoch versammelten sich am 11. Juni 2005 etwa 2.500 Demonstranten zur „Parada Równości“, wobei es zu zehn Festnahmen kam. Die Parade wurde von dem

Warschauer Bürgermeister Lech Kaczyński mit der Aussage „Die Erlaubnis einer Schwulenveranstaltung in Warschau würde homosexuelle Lebensformen fördern“ stark verurteilt. Im Oktober 2005 wurde Lech Kaczyński zum Staatspräsidenten gewählt. Die Einstellung der Regierung gegenüber Homosexuellen und Homosexualität allgemein als „unnatürlich“ zu betrachten ließ dabei ein Spannungsverhältnis zwischen Polen und der Europäischen Union entstehen. Im Jahr 2006 wurde die „Parade der Gleichheit“ bewilligt, ungeachtet dessen konnte man solche Äußerungen, wie die von dem LPR<sup>2</sup>-Vize Wojciech Wierzejski hören, der erst im Mai tönte: "Wenn die Abartigen zu demonstrieren beginnen, brauchen sie den Knüppel".<sup>3</sup>

### 3. Zum Begriff *Homosexualität*

Bevor ich auf den homosexuellen Wortschatz eingehe, scheint mir wichtig zu sein, die Etymologie des Wortes *Homosexualität* zu erläutern.

Der Begriff ist eine hybride Wortneubildung aus dem 19. Jahrhundert, geprägt von dem Schriftsteller Karl Maria Kertbeny und stammt vom griechischen *homo* (gleich, gleichartig) und lateinischen *sexus* (das männliche und das weibliche Geschlecht).

*Homosexualität* (bzw. *Homophilie*) bezeichnet eine sexuelle Orientierung, bei der Liebe und sexuelles Begehren vorwiegend gegenüber Personen gleichen Geschlechts empfunden werden. Das Adjektiv *homosexuell* wird auch auf gleichgeschlechtliche sexuelle Handlungen zwischen Menschen des gleichen Geschlechts angewendet, die nicht Schwule oder Lesben sind.

Man unterscheidet zwischen der weiblichen und männlichen Homosexualität:

- *Weibliche Homosexualität* wird im Polnischen als *lesbische Liebe* (pol. *miłość lesbijska*) nach der griechischen Insel Lesbos, Heimat der Frauen liebenden Dichterin Sappho benannt und bezeichnet sexuelle Beziehungen zwischen Frauen. Frühere Bezeichnungen waren auch *Sapphismus* (pol. *safizm*), von der oben genannten Dichterin und *Tribadismus* (pol. *trybadyzm*) von dem

---

<sup>2</sup> LPR – (poln. Liga Polskich Rodzin), Liga der Polnischen Familien - die polnische Regierungspartei.

<sup>3</sup> Götsch, Antonia: *Wenn Abartige demonstrieren, brauchen sie den Knüppel*. In: SPIEGEL ONLINE - 09. Juni 2006, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,420206,00.html>.

griechischen *tribein* – reiben, aneinander reiben. Die homosexuellen Frauen werden *Lesben* (pol. *lesbijki*) genannt.

- *Männliche Homosexualität* (pol. *homoseksualizm*) bezeichnet die sexuellen Beziehungen zwischen Männern und wurde früher als *Uranismus* (pol. *uranizm*) von dem griechischen Gott Uranos oder Urania, den Beinamen der altgriechischen Liebesgöttin Aphrodite oder *Päderastie* (pol. *pederastia*) bezeichnet. Der Begriff *Päderastie* wird noch heute gebraucht, wobei er eher als abwertend gilt und oft mit der *Pädophilie* verwechselt wird. Im deutschsprachigen Raum werden homosexuelle Männer auch als *schwul* (von *schwül* – *drückend heiß*) bezeichnet. In dieser Bedeutung existiert der Begriff seit dem 18. Jahrhundert, wobei *schwül* als Parallelbildung zu *kühl* fungierte. Die andere Erklärung der Etymologie des Wortes bezieht sich auf das Wort *Schwulität*, das als Schwierigkeit, Bedrängnis oder peinliche Lage zu verstehen ist.<sup>4</sup>

#### 4. Das Thema *Homosexualität* in der polnischen Literatur

Wenn man sich mit dem homosexuellen Wortschatz befasst, sollte man auch meiner Meinung nach die homosexuelle Literatur nicht außer Acht lassen, die bei der Entwicklung und Verbreitung dieses Wortschatzes eine sehr wichtige Rolle spielt.

Die gay-lesbische Strömung (nurt gejowsko-lesbijski) entstand in der polnischen Literatur um das Jahr 2000. Früher galt als ihr Hauptvertreter Jerzy Nasierowski, Schauspieler und Schriftsteller, der von Jerzy Urban, dem kontroversen Herausgeber der Zeitung „Nie“ als „Pierwszy Pedał III RP“ bezeichnet wurde.

Nach German Ritz, dem schweizerischen Slawisten und Fachmann im Bereich gender studies, war die Situation der Homosexuellen und somit der homoerotischen Literatur (literatura homoerotyczna) in Polen schon immer eine Ausnahme in Europa gewesen. Wie ich bereits erwähnte, wurde die Homosexualität im Jahre 1932 in Polen legalisiert. Über die homosexuellen

---

<sup>4</sup> Vgl. Autorzy Wikipedii. Homoseksualizm. *Wikipedia, Wolna encyklopedia*, 27 czerwca 2006 [dostęp: 08:12, czerwca 28, 2006]. Dostępny w World Wide Web: <http://pl.wikipedia.org/w/index.php?title=Homoseksualizm&oldid=3744576>

Neigungen wurde zwar nicht offiziell gesprochen, aber sie wurden auch nicht negiert. „Polski homoseksualizm funkcjonował w kwestii niedopowiedzenia, traktowany co najwyżej z pogardliwym rozbawieniem lub pobłażaniem jako nieszkodliwe, choć nieco obrzydliwe dziwactwo.“ Selbst die großen Schriftsteller der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts wie Witold Gombrowicz (1904-1969) und Jarosław Iwaszkiewicz (1894-1980) befassten sich in ihren Werken mit diesem Thema.

Im Unterschied zu der modernen gay-lesbischen Strömung war für die frühere Literatur eher eine subtile und metaphorische Bezeichnung der homosexuellen Liebe charakteristisch. German Ritz nannte diese Art des Schreibens eine „Poetik des nicht auszudrückenden Begehrens“ („poetyka niewyraźnego pożądania). Die Schriftsteller des 20. Jahrhunderts erarbeiteten eine Methode „kamouflażu, metafor, przeniesień i przebrań“, der sich die moderne homosexuelle Literatur nicht mehr bedient .

Die jungen Schriftsteller sagen eher durch ihre Werke: Ich bin ein Gay und bin stolz darauf. Zu ihnen gehören u. a. Michał Witkowski, der Autor von „Lubiewo“<sup>5</sup>, in dem das Milieu der Schwulen und Schwuchteln (ciot i pedałów) in den Zeiten der vormaligen Volksrepublik Polen beschrieben wurde oder Bartosz Żurawiecki, der im „Trzech panów w łóżku nie licząc kota“ eine ästhetische Darstellung von einer Gruppe reicher Homosexuellen in einer Großstadt lieferte. Die Thematik der Homosexualität in der polnischen Literatur ist nicht mehr mit dem Tod, der Dunkelheit und Stigmatisierung, sondern viel mehr mit Bejahung und sich Bekennen zu seiner Vorlieben verbunden.<sup>6</sup>

## 5. Sprachliche Situation

Auch wenn sich in der polnischen Literatur eine gay-lesbische Strömung entwickelte, fehlt es immer noch an der Fachliteratur, die sich mit dem Thema Homosexualität, besonders aus soziolinguistischer Sicht, befasst. Nach Büchern wie *Der homosexuelle Wortschatz im Russischen* von Tomas M. Mielke wird man in den polnischen Buchhandlungen vergeblich suchen. In meiner Analyse werde ich auf dieses Buch zurückgreifen.

---

<sup>5</sup> *Lubiewo* von M. Witkowski wurde in diesem Jahr zu dem Prestige Literaturpreis-Nike nominiert (der Literaturpreis für das beste polnische Buch).

<sup>6</sup> Vgl. Sawicka, Zofia: *Kroniki wstydlivych pragnień*. In: „Polityka“ v. 23.09.06, S. 68-71.

Nach Tomas M. Mielke gibt es beim Thema Homosexualität zwei verschiedene Blickwinkel auf den Sprachgebrauch:

- Die Sondersprache in der homosexuellen Subkultur
- Die Sondersprache in Straflagern und der Armee bezüglich homosexueller Handlungen zwischen Männern<sup>7</sup>

Außerdem kann man auch eine dritte Gruppe unterscheiden:

- Die Sondersprache im Bereich der homosexuellen Prostitution

Charakteristisch für den homosexuellen Wortschatz ist die Anhäufung vulgärer Begriffe. An dieser Stelle ist besonders der Bereich der homosexuellen Prostitution zu erwähnen, in dem die Vulgärsprache dominiert. Es gibt ganz wenige Bezeichnungen mit neutraler Bedeutung wie *homoseksualista* oder *lesbijka*. Die meisten Begriffe sind pejorativ, wobei auch neutrale Lexik pejorativ verwendet wird, z. B. *laska* (Stock, Stab), *pedał* (Pedal).

Bei der Analyse des homosexuellen Wortschatzes kam ich zum Schluss, dass er ebenso sehr oft außerhalb dieser Gruppe verwendet wird. Es handelt sich dabei um folgende Begriffsgruppen:

1. Bezeichnung der männlichen Geschlechtsorgane:

*chuj, penis, kutas, laska/lacha, pała, pyta, Wacek, Fred, fiut*

2. Bezeichnung der Geschlechtakte:

*chapać dzidę, lachociąg, obciążać, walić konia, trzepać kapucyna, ciągnąć druta, zrobić wafła, zrobić komuś loda, spuszczać się / kogoś, rżnąć, jebać/się, pieprzyć/się, pierdolić/się, „69“, dawać/dawać się, wchodzić bez wazeliny, kopać glinę, dawać dupy, w dupę ładować, tylec, od tylca, na otylca, walić, posuwać, dobry posuw, chędożyć, brandzlować się, bić, trzepać, walić kapucyna/ konia*

3. Bei den Bezeichnungen eines Homosexuellen werden die neutralen Begriffe wie *homoseksualista* oder *gej* von beiden Gruppen (homo- und heterosexuellen) verwendet. Die pejorativen Begriffe gelten als beleidigend bzw. abwertend und dienen meistens den Heterosexuellen zur Bezeichnung der Homosexuellen, obwohl sie auch in der homosexuellen Subkultur vorkommen und untereinander benutzt werden:

---

<sup>7</sup> Vgl. Mielke, M. Tomas: *Der homosexuelle Wortschatz in Russischen. Einvernehmliche und Lagersexualität zwischen Männern*. München 1995, S.8.

*homo-niewiadomo, pedalstwo, pedał, pedryl, pedzio, pederasta, ciota, cwel (Gefängnis-Jargon), górnik - czynny homoseksualista (Gefängnis-Jargon), dupodajca - bierny homoseksualista (Gefängnis-Jargon), parówa - homoseksualista bierny, zboczeniec, zbok, frajer (zu dem dt. Freier), żul, męska dziwka, męska kurwa, bladź (zu dem ru. блядь), baleciarz, harem (Teil des Gefängnisses bewohnt von cwele), szmata (Anus).*

## 6. Schlussfolgerungen

Aufgrund meiner Analyse kann ich folgende allgemeinen Charakteristika beim homosexuellen Wortschatz im Polnischen benennen:

1. Übernahmen aus den Fremdsprachen:
  - aus dem Englischen gay (pol. gej), active, passive (pol. aktywny, pasywny), to fuck (pol. fackać);
  - aus dem Französischen: minette (pol. mineta);
  - aus dem Deutschen: der Freier (pol. frajer), Waffel (pol. zrobić wafla)
2. Zahlreiche Feminina, die auf eine männliche homosexuelle Person bezogen werden und dem Wort generell eine pejorative Bedeutung verleihen.: pol. ciota, dziwka, laska, parówa
3. Personennamen: pol. Wacek, Fred
4. Übertragende Bedeutungen aus anderen Wortfeldern: pol. górnik, siostra, szmata
5. Komposita: pol. dupodajca, lachociąg
6. Eigene Wortschöpfungen: pol. walić kapucyna, kopać glinę
7. Übernahmen aus anderen Gruppensprachen
  - aus dem Gefängnis-Jargon: pol. cwel,
  - aus dem heterosexuellen Wortschatz: pol. pieprzyć

Als abschließenden Gedanken werde ich aus dem von mir schon erwähnten Buch *Lubiewo* ein Gedicht mit viel sagendem Titel *Ja ciota* (*Ich Schwuchtel*) zitieren:

*Ja ciota*

*będę się przejmowała  
ukrywała  
prosiła o akceptację  
ćwiczyła na ulicy męski krok  
znosiła przytyki  
podkuła ogon, gdy krzykną  
robiła minę zbitego psa, gdy zagwiżdżą  
garbiła się i przyspieszała kroku, gdy bekną  
ubierała się po męsku, żeby się przypadkiem nie obejrzeli  
płaszczyła przed tym samym heterycznym sanepidem?  
A rośnie mi tu kaktus?!  
jeśli wywalą – nie warto było należeć  
opuszczą – ktoś tam zostanie  
wyśmieją, to znaczy, że pieniądze wydane na ich piwa były stracone  
Odcedzę ich przez moje sito  
W tym, co zostanie, uwiję gniazdo<sup>8</sup>*

---

<sup>8</sup> M. Witkowski, *Lubiewo*, Kraków 2005, s. 279. Tekst pochodzi z portalu [Kobiety - kobietom.com](http://Kobiety-kobietom.com)

## Literaturverzeichnis

1. Anusiewicz, Janusz/Skawiński, Jacek: *Słownik polszczyzny potocznej*. Warszawa/Wrocław 1996.
2. Götsch, Antonia: *Wenn Abartige demonstrieren, brauchen sie den Knüppel*. In: SPIEGEL ONLINE - 09. Juni 2006, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,420206,00.html>
3. Mielke, Tomas M.: *Der homosexuelle Wortschatz im Russischen. Einvernehmliche und Lagersexualität zwischen Männern*. München 1995.
4. Sawicka, Zofia: *Kroniki wstydliwych pragnień*. In: „Polityka” v. 23.09.06.
5. Witkowski, Michał: *Lubiewo*. Kraków 2005. Tekst pochodzi z portalu: <http://kobiety-kobietom.com/>
6. Deutsche Aids-Hilfe: *Mały informator dla chłopców pracujących w seksbiznesie*. Berlin 1998.
7. Artikel *Gesetze zur Homosexualität*. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. Juni 2006, 03:44 UTC. URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gesetze\\_zur\\_Homosexualität&oldid=18371104](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gesetze_zur_Homosexualität&oldid=18371104)
8. Autorzy Wikipedii. Homoseksualizm. *Wikipedia, Wolna encyklopedia*, 27 czerwca 2006 [dostęp: 08:12, czerwca 28, 2006]. Dostępny w World Wide Web: <http://pl.wikipedia.org/w/index.php?title=Homoseksualizm&oldid=3744576>
9. Autorzy Wikipedii. Gwara więzienna. *Wikipedia, Wolna encyklopedia*, 5 czerwca 2006 [dostęp: 08:15, czerwca 28, 2006]. Dostępny w World Wide Web: [http://pl.wikipedia.org/w/index.php?title=Gwara\\_więzienna&oldid=3527111](http://pl.wikipedia.org/w/index.php?title=Gwara_więzienna&oldid=3527111)